



Informationen zum privaten und
kommunalen Hochwasserschutz

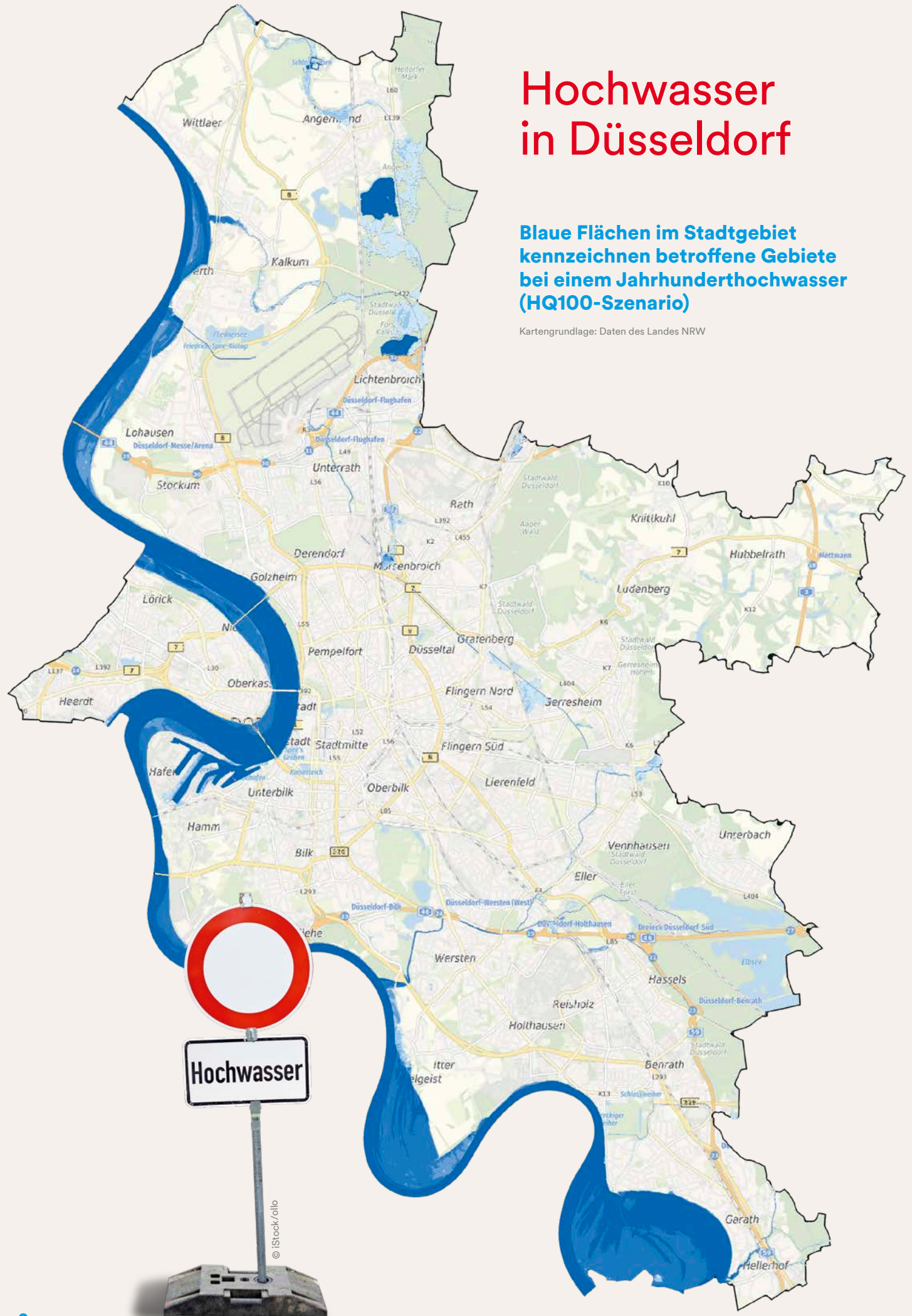
Schutz vor Hochwasser in der Stadt

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

Hochwasser in Düsseldorf

Blau Flächen im Stadtgebiet kennzeichnen betroffene Gebiete bei einem Jahrhunderthochwasser (HQ100-Szenario)

Kartengrundlage: Daten des Landes NRW



Hochwasserschutz geht uns alle an

Vorwort Die Lage von Düsseldorf am Rhein und an der Düssel sowie an mehreren kleineren Fließgewässern bringt viele Vorteile für die Stadt und die hier lebenden Menschen. Allerdings birgt sie auch die Gefahr eines Hochwassers, das ohne geeignete Vorsorge fatale Folgen haben kann.

Zwischen einem Hochwasser im Rhein und einem Hochwasser in den kleineren Flüssen und Bächen muss klar unterschieden werden. Denn während beim Rhein Vorwarnzeiten von mehreren Tagen bestehen und der Wasserstand langsam steigt und abfällt, entsteht die Hochwasserwelle in kleineren Gewässern oft binnen Minuten. Der Wasserstand steigt schnell an und verwandelt auch kleine Bäche in große Ströme, die erhebliche Schäden verursachen können. Spätestens das Hochwasserereignis im Juli 2021 hat gezeigt, welche zerstörerischen Kräfte walten können. Einen hundertprozentigen Schutz vor Überschwemmungen kann es nicht geben. Daher ist eine sorgfältige Vorsorge und Kenntnis über Risiken und Schutzmöglichkeiten unerlässlich für die Vermeidung oder Begrenzung von Schäden.

Diese Broschüre informiert, wie Hochwasserrisiken für den eigenen Wohnort mithilfe der Hochwassergefahrenkarten erkannt und welche Gegenmaßnahmen getroffen werden können, um sich bestmöglich informiert vor Hochwasser zu schützen.

Stadtentwässerungsbetrieb Düsseldorf
Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz
Feuerwehr Düsseldorf

Inhalt

Begriffsklärung	4 – 5
Hochwassergefahrenkarten NRW/Stadt	6 – 7
Wasserstände in und um Düsseldorf	8 – 9
Kommunaler Hochwasserschutz	10 – 11
Von der Vorsorge bis zum Aufräumen	12 – 16
Ansprechpartner und Zuständigkeiten	17

Begriffsklärung

Hochwasser

Als Hochwasser wird bezeichnet, wenn ein Fluss oder Bach so viel Wasser führt, dass er über die Ufer tritt und Gebiete überschwemmt, die sonst trocken sind.

Hochwasser entsteht, wenn es sehr viel regnet oder wenn im Frühling Schnee schmilzt. Das Regenwasser oder das Tauwasser fließen dem nächsten Fluss oder Bach zu. Wenn dabei mehr Wasser ankommt, als dieser aufnehmen kann, steigt der Wasserstand und es kommt zu Hochwasser und gegebenenfalls zu einer Überschwemmung. Das Gebiet, aus dem das Wasser in den Fluss oder Bach fließt, nennt man Einzugsgebiet. Es kann Hochwasser am Rhein geben, auch wenn es in Düsseldorf oder naher Umgebung selbst nicht geregnet hat. Das liegt daran, dass dem Rhein in seinem großen Einzugsgebiet viele Gewässer zufließen. Hochwasser an kleineren Gewässern wie der Düssel werden hingegen häufig durch starke Regenereignisse vor Ort oder in unmittelbarer Umgebung verursacht. ~



© picture alliance/Image Broker

Rheinhochwasser, Februar 2021

!
 Es kann Hochwasser am Rhein geben, auch wenn es in Düsseldorf oder naher Umgebung selbst nicht geregnet hat. ~

Hochwasser-Häufigkeit

Hochwasser können unterschiedlich stark ausfallen. Für eine Einschätzung und zur Planung von Maßnahmen wird ein derartiges Ereignis einer Jährlichkeit zugeordnet, die angibt, in wie vielen Jahren das Ereignis statistisch einmal vorkommt – begrifflich unter *HQ-Häufigkeit* erfasst. Beispiel: **HQ5** (H = Hochwasser, Q = Abflussmenge). Die Zahl hinter dem Buchstaben Q gibt jeweils an, wie oft das Ereignis statistisch zu erwarten ist. Dem Beispiel nach einmal in fünf Jahren.

Zwei wichtige Szenarien der vom Land NRW erstellten Hochwassergefahrenkarten sind **HQ100** (= 100-jährliches Ereignis) und **HQextrem** (= 1000-jährliches Ereignis).

Wichtig: Ein HQ100-Ereignis tritt statistisch betrachtet einmal in 100 Jahren auf, kann in der Realität aber durchaus in zwei aufeinanderfolgenden Jahren oder auch erst nach 200 Jahren erfolgen.

Deiche werden überströmt

▼ HQ extrem
▼ HQ 100

▼ Mittlerer Abfluss

Hoher Grundwasserstand
(Kellerwände werden feucht)

Starkregen

Starkregen ist ein lokales Wetterereignis, bei dem durch intensiven Dauerregen oder plötzlich auftretende Wolkenbrüche große Regenmengen anfallen. Der Boden und die Kanalisation können die plötzlich anfallenden Wassermassen nicht schnell genug aufnehmen. In der Folge können die sich auf der Oberfläche sammelnden Regenmengen Überflutungen verursachen. Während Hochwasser immer an Flüssen oder Bächen auftritt, können Überflutungen durch Starkregen überall auftreten. ~

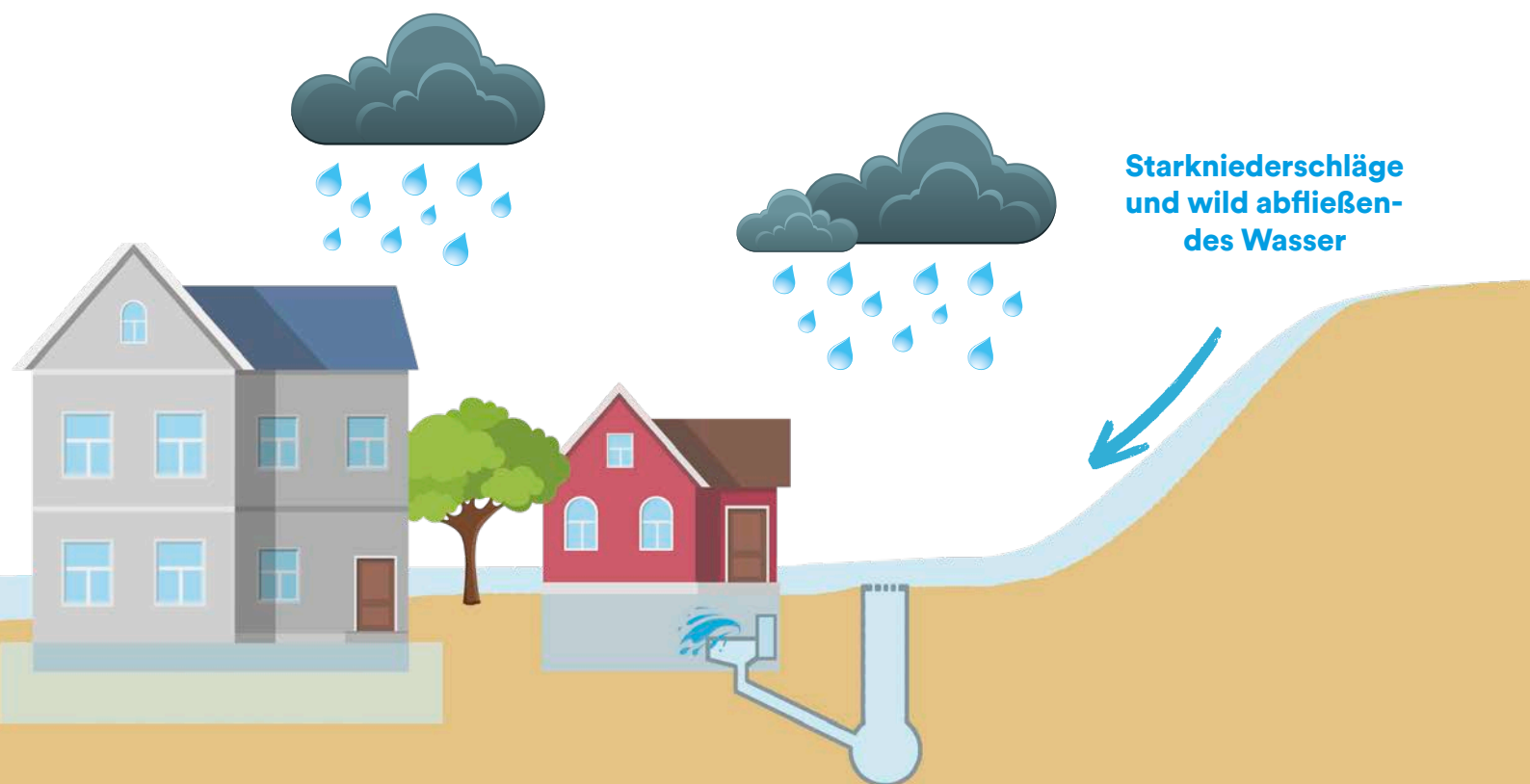
 www.duesseldorf.de/starkregen



Grundwasser

Langanhaltende Regenfälle können den natürlichen Grundwasserpegel kurzfristig ansteigen lassen. Je nach individueller Lage und technischer Ausführung der Gebäude kann das erhöhte Grundwasser durch die unterirdisch liegenden Wände und das Fundament ins Haus einsickern. Die Folge sind nasse oder feuchte Kellerräume. Zwar sinkt der Grundwasserstand in trockenen Zeiten wieder, dennoch bleiben die durch Feuchtigkeit angerichteten Schäden zurück. ~

 www.duesseldorf.de/grundwasser



Hochwassergefahrenkarten von Land und Stadt



Nordrhein-Westfalen

Hochwassergefahrenkarten liefern Informationen zu den Hochwasserszenarien HQ₁₀₀ und HQ_{extrem}. In diesen Szenarien werden die zu erwartenden Überflutungsflächen sowie die Wassertiefen dargestellt.

Gebiete, die beim HQ₁₀₀-Szenario überflutet werden, werden als **festgesetzte Überschwemmungsgebiete** bezeichnet. In diesen Bereichen ist ein Hochwasserereignis mit einer statistischen Wiederkehrzeit von 100 Jahren zu erwarten oder sie dienen der Hochwasserentlastung und -rückhaltung. Festgesetzte Überschwemmungsgebiete werden durch die Bezirksregierung bestimmt und nur bei Bedarf, etwa nach dem Bau oder der Veränderung von Hochwasserschutzanlagen, aktualisiert. Innerhalb dieser Gebiete gelten besondere Anforderungen und Einschränkungen des Bau- und Planungsrechts.



 www.hochwasserkarten.nrw.de

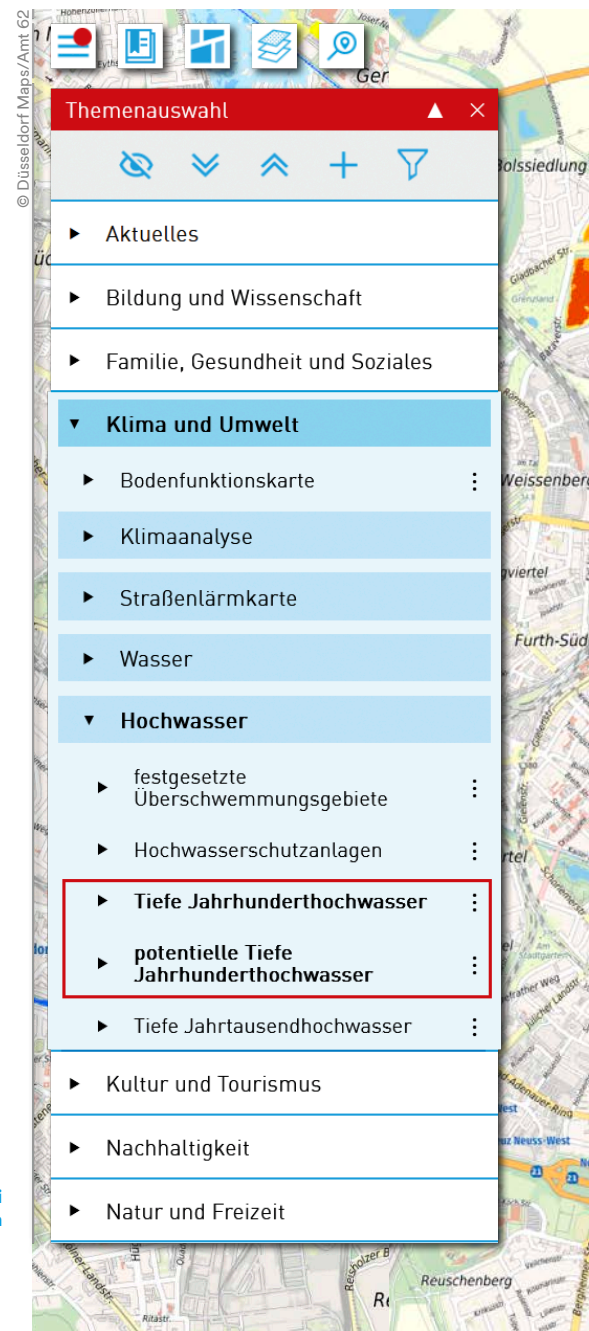
Düsseldorf

Durch Düsseldorfs Lage am Rhein und wegen der zahlreichen kleineren Flüsse und Bäche, die durch das Stadtgebiet fließen und schließlich alle im Rhein münden, sind große Teile der Düsseldorfer Bevölkerung einem Hochwasserrisiko ausgesetzt. Denn allgemein gilt, dass vor allem Grundstücke oder Gebäude in direkter Nähe eines Flusses oder Baches von Überschwemmungen betroffen sein können.

Ob ein Grundstück oder Wohngebäude betroffen ist, kann über die städtische Hochwassergefahrenkarte unter **Düsseldorf Maps** grob ermittelt werden. Düsseldorf Maps ist ein interaktives Kartentool zu verschiedenen Themenbereichen. So steht unter dem Thema **Klima und Umwelt** ein Untermenü **Hochwasser** zur Auswahl. Hier werden die Überschwemmungsgebiete, die Risikogebiete (Tiefe Jahrhunderthochwasser = HQ₁₀₀; Tiefe Jahrtausendhochwasser = HQ_{extrem}) und potentiell hochwassergefährdete Gebiete angezeigt. Potentiell hochwassergefährdete Gebiete sind solche, die durch Hochwasserschutzanlagen gegen ein Jahrhunderthochwasser geschützt sind. Zusätzlich sind im Kartentool auch die städtischen Hochwasserschutzanlagen zu finden. ~

 maps.duesseldorf.de

Darstellung eines 100-jährlichen Hochwassers am Rhein bei Düsseldorf mit potentiell hochwassergefährdeten Gebieten



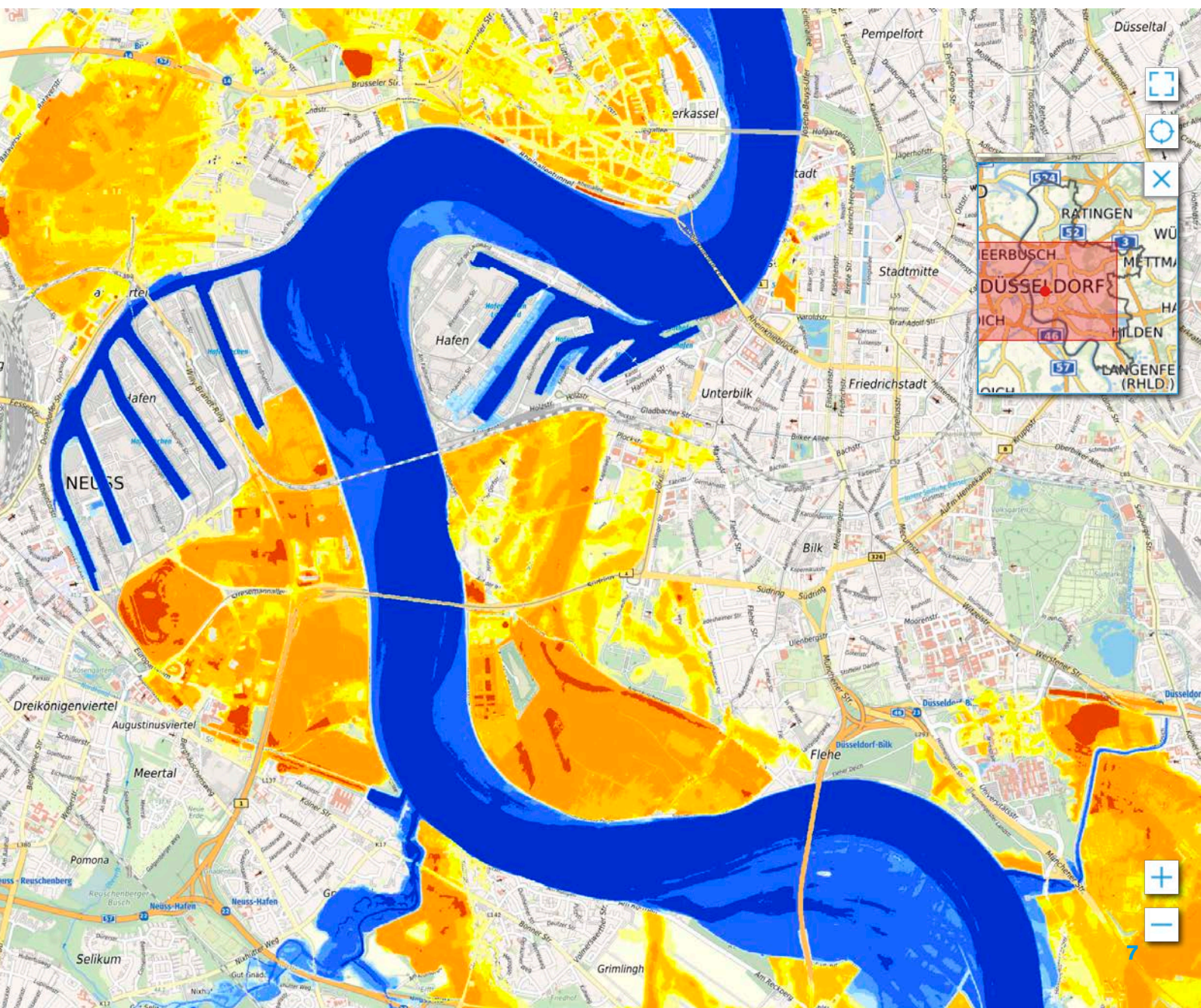
Darüber hinaus weisen die Gefahrenkarten **potenziell hochwassergefährdete Gebiete** aus. Diese liegen hinter bestehenden Hochwasserschutzanlagen wie Deichen oder Mauern und sind grundsätzlich vor einem HQ100 geschützt. Die gelb-rote Farbschattierung zeigt hier, wie hoch das Wasser stehen würde, wenn die Hochwasserschutzanlagen versagen.

Neben dem HQ100 wird auch das Szenario HQ_{extrem} dargestellt, das ein außergewöhnlich starkes Hochwasserereignis beschreibt. Alle in den Szenarien überfluteten Flächen gelten als **Risikogebiete**, da sie bei Hochwasserereignissen ein signifikantes Überflutungsrisiko aufweisen. Die Gefahrenkarten wurden erstmals 2013 erstellt und werden im Rahmen des europäischen Hochwasserisikomanagements alle sechs Jahre überprüft und bei Bedarf überarbeitet. ~



© SEED

Ostparksiedlung beim Hochwasserereignis am 14. Juli 2021



Wasserstände in und um Düsseldorf



© iStock/FootToo

Pegellatte

Pegel

Mit einem Pegel werden die Wasserstände an Gewässern gemessen. Als einfachste Form gelten die klassischen Pegellatten, die in der Regel an der Gewässerböschung oder an Flussbrücken angebracht sind und bei denen sich der Wasserstand (in Zentimetern) einfach ablesen lässt. Daneben gibt es digitale Pegelstationen, welche die Wasserstände zum Beispiel über Radar oder Wasserdruck messen und online speichern. Neben den aktuellen Werten können so auch ältere Pegelstände abgerufen und grafisch dargestellt werden.

Die Interpretation von Pegelständen ist ohne ausreichende Erfahrung schwierig, da nicht unbedingt jeder Anstieg des Pegelstandes automatisch eine Gefahr durch ein Hochwasser bedeutet. Genauso kann ein Hochwasser durch Starkregen so plötzlich entstehen, dass es sich auf den Pegelwerten kaum vorher ankündigt. ~

Pegeluhr an der Rheinuferpromenade

© iStock/axpin



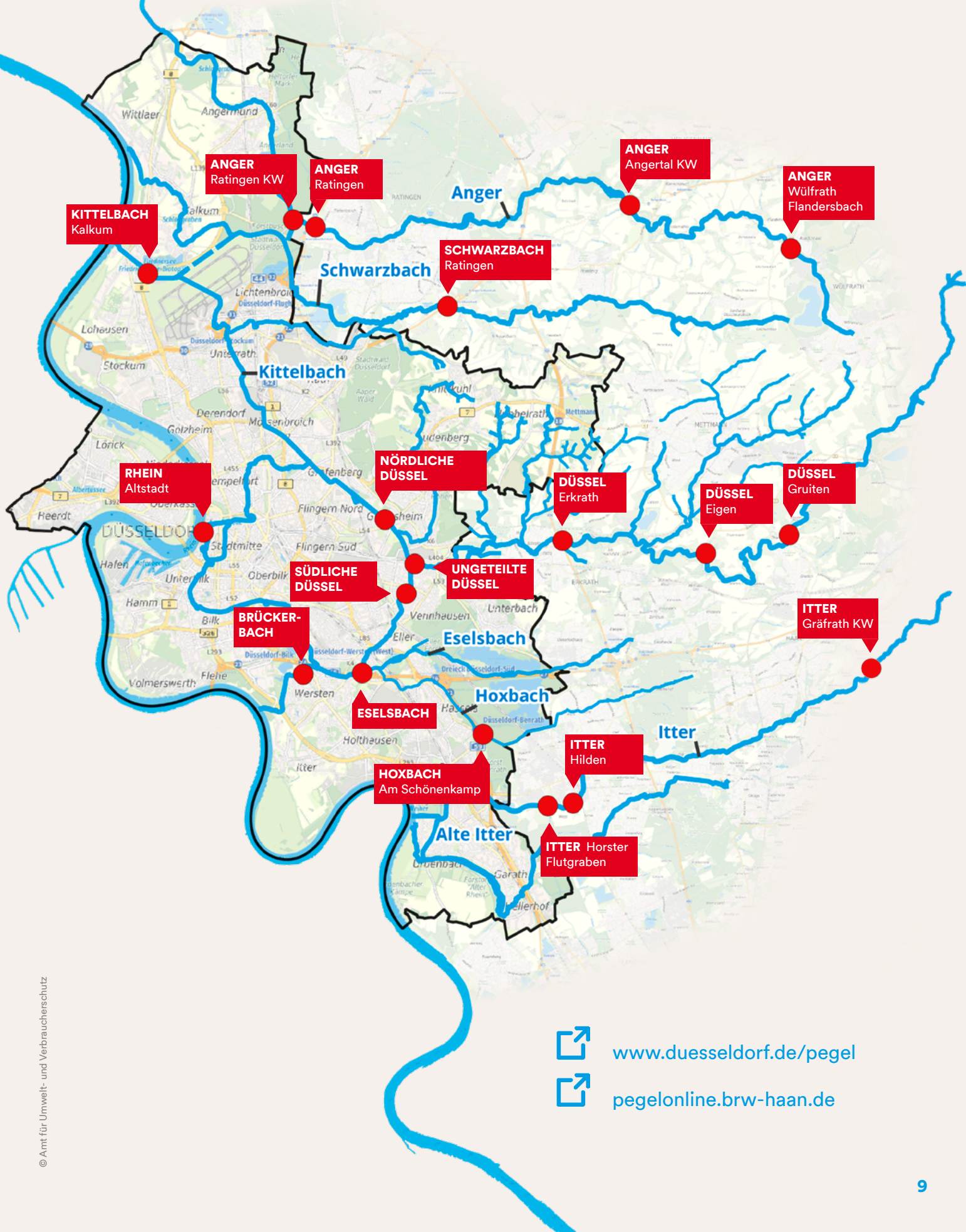
Rheinpegel

Der Düsseldorfer Rheinpegel befindet sich bei Rheinkilometer 744,2 in Höhe der Altstadt, 24,5 Meter über dem Meeresspiegel. Der Rheinstrom durchfließt das Stadtgebiet auf einer Länge von 42,1 Kilometern. Der historische Uhrenturm aus Sandstein wurde 1902 im Zuge des Ausbaus der Rheinpromenade errichtet. In ihm erfasst heute moderne Technik die aktuellen Rheinpegelstände, die anschließend öffentlich abrufbar bereitgestellt werden.



www.duesseldorf.de/rheinpegel

Die Pegelstellen der Rhein-Zuflüsse



Kommunaler Hochwasserschutz

Ausgangslage

Düsseldorf ist seit jeher einem hohen Hochwasserrisiko ausgesetzt, vor allem durch die direkte Lage am Rheinstrom. Besonders im Winter und im Frühling, ausgelöst durch Schneeschmelze in den Alpen, kommt es zu Hochwasser-Ereignissen. Durch Deichbau, Uferbefestigungen und dem Einsetzen von Sperrwänden an Durchlässen ist die Altstadt bis zu einer Hochwassermarke von 11,75 Metern geschützt.

Der Hochwasserschutz am Rhein ist auf ein von der Bezirksregierung Düsseldorf festgelegtes Bemessungshochwasser ausgelegt, welches einer Jährlichkeit (HQ) im Bereich eines 200- bis 300-jährlichen Hochwasserereignisses entspricht. Auf die Probe gestellt wurden die Hochwasserschutzmaßnahmen zuletzt in den Jahren 1993 und 1995, als kurz hintereinander zwei außergewöhnlich hohe Hochwasserereignisse mit Pegelständen von jeweils über 10 Metern auftraten – mit Abflüssen zwischen einem HQ50 und einem HQ100.

Mit dem katastrophalen Starkregenereignis vom 14. Juli 2021 und dem Klimawandel ist auch der Hochwasserschutz der kleineren Fließgewässer stärker in den Fokus gerückt. Die Stadt verfolgt das Ziel, einen Hochwasserschutz für Ereignisse mit einer mittleren Wahrscheinlichkeit (HQ100) herzustellen. Im Katastrophenfall greifen die im Hochwassereinsatzplan vorbereiteten Maßnahmen der Katastrophenabwehr unter Federführung des Krisenstabs und der Feuerwehr. ~



© Stadttarchiv

Hafengebiet beim Rheinhochwasser, Dezember 1993 (10,24 Meter)



© Stadttarchiv

Rheinhochwasser am Burgplatz, November 1882 (10,93 Meter)



© Feuerwehr Düsseldorf

Überlaufender Kanal, Juli 2021

Hochwassereinsatzpläne

Für den Rhein sowie für die das Stadtgebiet durchfließenden Gewässer existieren Hochwasser-Einsatzpläne. Diese Pläne beschreiben das Vorgehen bei drohendem Hochwasser und den Aufbau von Schutzmaßnahmen.

Im Ereignisfall wird je nach Situation auch das Krisenmanagement der Landeshauptstadt Düsseldorf aktiviert. Es koordiniert die gesamtstädtische Maßnahmen und informiert beziehungsweise warnt die Bevölkerung. ~

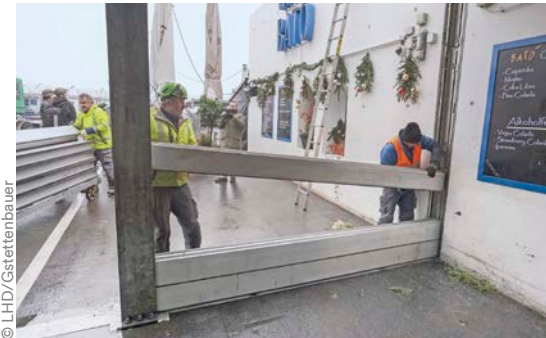


Rheinpegelrekorde
 Hochwasser: 11,10 Meter
 (2. Januar 1926)
 Niedrigwasser: 0,23 Meter
 (23. Oktober 2018)



© mobildeich.de

Ein zu Übungszwecken ausgelegter Schlauchdeich und ein Dammbalkenverschluss am Alten Hafen



© LHD/Gastettenbauer

Stationärer und mobiler Hochwasserschutz

Der Hochwasserschutz wird in Düsseldorf vorrangig durch feste Deiche und Hochwasserschutzmauern an den Gewässern sichergestellt. Darüber hinaus wird der bauliche Hochwasserschutz zunehmend durch natürlichen und mobilen Hochwasserschutz ergänzt. Beispiel hierfür ist die Renaturierung der Südlichen Düssel in Vennhausen mit der Schaffung zusätzlicher Retentionsräume. Diese natürlichen oder durch Baumaßnahmen künstlich geschaffenen Flächen werden bei Hochwasser überflutet und nehmen somit zeitweilig eine gewisse Wassermenge auf. Hierdurch wird die Hochwasserwelle abgeschwächt, weil das Wasser wie in einem großen Puffer zwischengespeichert werden kann.

Bei jeglichen Bauvorhaben in Gewässernähe wird auf einen Ausgleich von verlorenem Retentions-

raum geachtet. Damit bei einem Hochwasser auch an Kleingewässern ausreichend Flächen zur Verfügung stehen, wird im Stadtgebiet Düsseldorf kontinuierlich geprüft, wo Flächen für den Hochwasserschutz aktiviert und ökologisch aufgewertet werden können.

Als mobile Hochwasserschutzanlagen zählen zum Beispiel der Dammbalkenverschluss von Deichtoren, die Erhöhung von vorhandenen Hochwasserschutzanlagen durch aufsetzbare mobile Elemente oder das Auslegen von Sandsäcken. Daneben wurden durch den Stadtentwässerungsbetrieb Schlauchdeiche erworben, die ebenfalls als mobiler Hochwasserschutz größere Bereiche vor Überflutungen schützen können. Zwar wird für die Errichtung des Schlauchdeichs weniger Personal als für die Verlegung von Sandsäcken benötigt, dennoch ist ihre Einsatzmöglichkeit limitiert. ~

Die renaturierte Südliche Düssel mit Retentionsflächen, 2025



© LHD/Young

Arbeiten entlang der Nördlichen Düssel, 2022



© LHD/Lammert

Von der Vorsorge bis zum Aufräumen

Im Rahmen des allgemeinen Bevölkerungsschutzes nimmt die Stadt Düsseldorf für die Bevölkerung ihren Schutzauftrag in dem ihr vorgegebenem Maß wahr. Dennoch können Schutzanlagen versagen – oder ein Hochwasser fällt höher aus als das vorgegebene Schutzmaß oder verheerender als das prognostizierte Wetterverhalten. Und dies im schlimmsten Fall schneller als eine Vorwarnung greifen kann. Darüber hinaus ist gemäß dem bundesweit gültigen **Wasserhaushaltsgesetz** (§5 WHG) jede Person, die von Hochwasser betroffen sein kann, dazu verpflichtet, die ihr möglichen und zumutbaren Vorsorgemaßnahmen zur Schadensminderung zu treffen. ~

Frühzeitige Risikoermittlung

Die wichtigste Frage als Immobilienbesitzerin oder -besitzer lautet: Besteht für Haus und Grundstück eine Hochwassergefahr und damit ein Risiko der Überschwemmung? Und wenn ja, bis zu welchem Ausmaß?

Die Hochwassergefahrenkarten können hierauf eine Antwort geben. Besteht ein Hochwasserrisiko, sollten insbesondere Privathaushalte sich auf eine Gefahrenlage vorbereiten und **in hochwasserfreien Zeiten** ausreichend Vorsorgemaßnahmen treffen. Eine gute Vorbereitung und das richtige Verhalten können im Ernstfall nicht nur die möglichen Schäden minimieren, sondern auch Leben retten! ~

Strategisches, angepasstes Bauen bei Hochwasser



Ausweichen

Bauen außerhalb des Überschwemmungsgebiets

Verzicht auf Unterkellerung

Aufständern des Gebäudes oder von Gebäudeteilen



Widerstehen

Verhindern eines Wassereintruchs durch ...

Abdichtung der Gebäudehülle

Einbau einer Rückstausicherung und anderer effizienter Barriersysteme



Anpassen

Hochwasserangepasste Gebäudenutzung und planmäßiges Fluten des Gebäudes:

Wasserbeständige Baustoffe

Schutz der Gebäudetechnik

Schutz des Inventars

Private Bauvorsorge

Bei jedem Neubauprojekt in einem Hochwasserrisikogebiet wird eine **hochwasserangepasste Bauweise** empfohlen. Aber auch ohne größere bauliche Veränderungen kann ein bestehendes Gebäude gegen Hochwasser geschützt und nachgerüstet werden. Dafür ist es wichtig, sich bewusst zu machen, wo und wie das Wasser ins Gebäude eindringen kann.

Besonders anfällig für das oberirdische Eindringen von Wasser sind Keller, Lichtschächte, undichte Fenster und Türen, sowie unter Bodenniveau liegende Eingänge und Einfahrten. Um einen Wassereinbruch zu verhindern, müssen Problemstellen erkannt und baulich abgedichtet werden. Geeignet sind hierfür **permanente Schutzeinrichtungen** wie druckdichte Fenster und Türen. Dabei ist die Herstellerangabe zur möglichen Einstauhöhe zu beachten.

Auch **mobile Schutzelemente**, wie die bekannten Sandsäcke, eignen sich, um Einlässe abzudichten oder zu erwartende Wasserabläufe gezielt umzuleiten. Je nach Gefahrenlage des Gebäudes gibt es noch weitaus effektivere Schutzmaßnahmen. Der entsprechende Zeitaufwand für den Aufbau aller mobilen Schutzeinrichtungen muss einkalkuliert werden. Denn im Ernstfall bleibt oft nur eine geringe Vorbereitungszeit. Es empfiehlt sich daher, den Aufbau vorab zu üben.

Wichtig ist auch der Schutz von Umwelt, Gesundheit und Eigentum vor eintretendem und später auslaufendem Schmutzwasser. Dies gilt in besonderem Maße für die **Sicherung von Heizöltanks**, um ein Aufschwimmen, Beschädigungen und daraus folgende Leckagen zu verhindern. Besitzerinnen und Besitzer von Gebäuden in Risikogebieten sind gemäß Wasserhaushaltsgesetz (§ 78c WHG) verpflichtet, ihre Anlagen bis spätestens 2033 entsprechend abzusichern. Bereits seit 2023 verboten sind ungesicherte Heizölverbraucheranlagen in festgesetzten Überschwemmungsgebieten. ~

Maßnahmen

Bei Starkregen sind unter Straßenniveau liegende Anschlussstellen zum Abwassersystem besonders anfällig für einen Rückstau aus dem Kanal. Dagegen hilft der Einbau von **Rückstausicherungen** und eine Wartung der Rohrleitungen.

Gegen das Eindringen von Grundwasser schützt bei Neubauten eine **Weißer Wanne** (wasserundurchlässiger Beton). Bei Bestandsgebäuden kann eine **Schwarze Wanne** als nachträgliche Abdichtung durch eine Fachfirma eingebaut werden. ~



© iStock/In Stock

Ausgebrachte Sandsäcke zum Schutz eines Kellereingangs

Anbringen einer Schwarzen Wanne als Grundwasserschutz



© Ingenieurbüro Dipl.-Ing. M. Herres GmbH

Von der Vorsorge bis zum Aufräumen



Organisatorische Vorsorge

Damit es während eines Hochwasserereignisses stressbedingt nicht zu unkoordinierten Handlungen kommt, hilft es, auch organisatorische Maßnahmen zu treffen. Eine vorbereitete **Checkliste** oder ein individueller **Notfallplan** erleichtert es, sich über Vorsorgemaßnahmen klar zu werden, diese zu verinnerlichen und im drohenden Ernstfall strukturiert abzarbeiten. Wichtige Aspekte sind...

Warn-App NINA

Die Warn-App NINA ist eine vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) **kostenfrei** zur Verfügung gestellte App für Smartphones. Sie dient dazu, der Bevölkerung wichtige beziehungsweise dringende Warnmeldungen zukommen zu lassen. Neben aktuellen Warnmeldungen bietet die App auch die Möglichkeit, sich über allgemeine Verhaltensweisen bei unvorhergesehenen Ereignissen zu informieren.

 www.bbk.bund.de


NINA



Hochlagern___ Wertvolle Gegenstände und sensible Anlagen (Elektroinstallationen/Heizungen) sowie Gegenstände mit emotionalem Wert, sollten am besten im Vorhinein in hochwassersicheren Bereichen gelagert oder höherliegend untergebracht werden. Das gilt besonders auch für Gefahrstoffe, wie Farben oder Holzschutzmittel, die nicht ins Wasser gelangen dürfen. Im Hochwasserfall bleibt nicht genug Zeit, den Keller auszuräumen.

Notfallplan und Nachbarschaftshilfe___ Ein vorbereiteter Notfallplan hilft im Notfall, woran gedacht werden muss und wer welche Aufgaben übernimmt. Auch mit Nachbarn können Absprachen getroffen werden, zum Beispiel über mögliche Zugänge während des Urlaubs oder gegenseitiges Helfen im Ernstfall. Es empfiehlt sich, sich zu dem Thema über Online-Netzwerke gemeinsam abzustimmen.

Notfallrucksack und Dokumente sichern___ Bei sehr starken Überflutungen, die möglicherweise auch länger anhalten, kann es passieren, dass es zu einer Evakuierung kommt und Betroffene in einer Notunterkunft oder bei Bekannten untergebracht werden. Für solche Situationen ist auch ein Notfallrucksack sowie ein kleiner Trinkwasservorrat hilfreich.

Wetterbericht beachten___ Neben Wettervorhersagen und -warnungen geben auch Informationen zu den Wasserständen in den Gewässern in Ihrer Nähe Auskunft über ein anzunehmendes Hochwasserereignis. Auf dem Smartphone installierte Warn-Apps, wie die NINA-App oder eine Pegel-App (Nicht vergessen, deren Mitteilungs-/Benachrichtigungsfunktion zu aktivieren), helfen dabei, gefährliche Wetterentwicklungen zu verfolgen und über Gefahrenlagen informiert zu bleiben.

Versicherung und Schadensanzeige___ Für ausreichend Versicherungsschutz im Schadensfall muss bei der Wohngebäudeversicherung in der Regel ein Zusatzmodul, meist Elementarversicherung genannt, abgeschlossen werden. Ebenso können Fahrzeuge mit einer Teilkaskoversicherung gegen Hochwasser- und Unwetterschäden geschützt werden. Die Konditionen klärt ein Gespräch mit dem Versicherungsgeber. Eine Dokumentation des Ist-Zustandes vor einem Schadensfall erleichtert die spätere Regulierung. ~









© iStock/Bremer

Eigenschutz im Ernstfall

Steht eine akute Hochwassergefahr für Haus und Grundstück bevor – zum Beispiel sich ankündigend durch anhaltenden Starkregen? Wurde im Wetterbericht oder über die Warn-App *NINA* vor Überschwemmungen gewarnt?

Ist dies der Fall, sollten die letzten Schutzmaßnahmen ergriffen werden. Auch dazu empfiehlt es sich, rechtzeitig eine Checkliste anzulegen, um die Übersicht über die zu erledigenden Aufgaben und Handgriffe nicht zu verlieren. Wichtig ist es, über Smartphone und Lokalradio aktuelle Nachrichten, Ankündigungen und Warnmeldungen weiter zu verfolgen. Was zu tun ist...

-  **Aufbau/Auslegen mobiler Hochwasserschutzelemente**
Dabei ist es wichtig, Flucht- und Rettungswege offen zu halten.
-  **Notfallrucksack packen/vervollständigen**
Powerbank fürs Smartphone sowie persönliche Dokumente und notwendige Medikamente nicht vergessen.
-  **Heizung/Strom/Gas ausschalten**
Die Sicherung der Ölheizung prüfen. Gefahrstoffe/Chemikalien aus Überflutungsbereichen bringen.
-  **Hilfsbedürftige Menschen und Haustiere aus dem Haushalt in Sicherheit bringen.**
-  **Das eigene Auto außerhalb von Gefahrenbereichen und an höher gelegener Stelle parken.**
Beim Umparken keine Flucht- und Rettungswege blockieren.
-  **Tragbare Wertgegenstände aus dem Keller entfernen.**
Nur sofern es die Zeit zulässt: Möbel hochbocken.

Lokalradio

Insbesondere der lokale Sender *Antenne Düsseldorf*, aber auch der für NRW ausstrahlende Sender *Westdeutsche Rundfunk (WDR)* werden im Krisenfall in Absprache mit den Einsatzkräften die Bevölkerung informieren und besonders den unmittelbar Betroffenen wertvolle Verhaltensanweisungen geben.



www.antenneduesseldorf.de



Antenne: 104,2 MHz
Kabel: 94,45 MHz



Lebensgefahr
für Mensch und Haustier
besteht in überfluteten Räumen
durch stromführende Elektro-
geräte und Steckdosen.



Das Hochwasser kommt...

Tritt der Ernstfall ein, so hat die eigene und die Sicherheit von Schutzbedürftigen oberste Priorität. Ruhe bewahren und überlegtes Handeln sind besser als hektische Rettungsversuche von Sachwerten. Dabei ist nicht zu unterschätzen, dass Wasserstände in Gebäuden schnell ansteigen und noch nicht überflutete Bereiche, wie Tiefgaragen und Keller, in kürzester Zeit volllaufen können und so Rückwege abgeschnitten werden. Bereits überflutete Räume sollten nicht mehr betreten werden! Neben der Gefahr eines Stromschlags können bereits niedrige Wasserstände Türen und Fenster so blockieren, dass sie nicht mehr geöffnet oder geschlossen werden können.

Ebenso sind überflutete Bereiche außerhalb von Gebäuden zu meiden. Es besteht Gefahr durch Strömungen sowie im trüben Wasser Verletzungsgefahr durch unsichtbare Gegenstände und Gerätschaften. ~

Von der Vorsorge bis zum Aufräumen

Nach einem Hochwasserereignis

Ist die akute Hochwassergefahr vorbei, beziehungsweise haben die Einsatzkräfte offiziell Entwarnung gegeben, kann mit ersten Aufräumarbeiten und der Schadensaufnahme begonnen werden. Auch hierbei ist ausreichend **Eigenschutz geboten**, um durch ein richtiges Verhalten weitere gesundheitliche wie auch materielle Schäden zu vermeiden.



© iStock/Petra Richli



© iStock/aquaArts studio

Schadenserfassung und Säubern (oben)
Sammelstelle für Hochwasser-Sperrmüll



© iStock/ChiccoDodiFC

Gesundheit Der direkte Kontakt mit dem verunreinigten Wasser sollte durch das Tragen entsprechender Schutzkleidung vermieden werden. Durch Überschwemmungswasser in Berührung gekommene Lebensmittel sind zu entsorgen. Je nach Katastrophenfall kann durch das Hochwasser auch das Leitungswasser verunreinigt sein. Informationen sind über den Versorger erhältlich. Zu prüfen ist auch, ob Gefahrstoffe ausgetreten sind. Trifft dies zu, ist unverzüglich die Feuerwehr zu informieren.

Schadensaufnahme/-dokumentation Durch den Wasserdruck können Gebäude beschädigt oder durch Unterspülung instabil geworden sein. Vor dem vorsichtigen Betreten von Gebäuden oder Uferbereichen ist daher zu prüfen, ob diese wirklich standsicher sind. Je nach Schadensgröße muss ein Sachverständiger hinzugezogen werden. Dafür sollte das individuelle Schadensausmaß beziehungsweise die Situation nach dem Hochwasserereignis ausreichend dokumentiert sein.

Schadensbeseitigung Der nach Abfließen des Hochwassers und einem Abpumpen zurückbleibende Schlamm lässt sich am besten im nassen/feuchten Zustand mit Schaufeln und Wasserschlauch beseitigen. Von der massiven Verwendung eines Hochdruckreinigers ist abzusehen, da dieser an der Bausubstanz weitere Schäden verursachen kann.

Trocknung Mit der Trocknung und Durchlüftung des ganzen Gebäudes oder nur einzelner betroffener Räumlichkeiten sollte zügig begonnen werden, um insbesondere Schimmel und Schädlingsbefall zu unterbinden. Bei der Trocknung sind zu hohe Temperaturen und dadurch zu schnelles Trocknen zu vermeiden, da es sonst zu Rissen im Putz und auch zu einem irreführenden Ergebnis kommen kann. (Außenwand bereits trocken, aber das Wandinnere ist noch nass). Trocknungsgeräte und spezielle Trocknungsdienstleistungen sind in Baumärkten oder über Fachfirmen erhältlich, dürften aber – je nach Anzahl der durch ein Hochwasser Betroffenen – auf große Nachfrage treffen.

Entsorgung Für die Entsorgung beschädigter oder verschmutzter Gegenstände, Möbel, Lebensmittel sowie mit dem Hochwasser in Kontakt gekommener Sandsäcke werden – je nach Ausmaß des Hochwassers – beizeiten Sammelstellen oder Container bereitgestellt. ~

Ansprechpartner und Zuständigkeiten

Stadtentwässerungsbetrieb Düsseldorf

Fragen zum Thema *Starkregen* in Düsseldorf

Telefon 0211 89-22724/-26763

sebd-starkregenkoordination@duesseldorf.de

sebd-starkregenberatung@duesseldorf.de

Fragen zum Thema *Hochwasser* in Düsseldorf

Telefon 0211 89-91 (Infoline)

hochwasserinfo@duesseldorf.de

Probleme mit dem Kanal

Telefon 0211 89-92762

Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz

Fragen zum Thema *Grundwasser* in Düsseldorf

umweltamt@duesseldorf.de

Festgestellte Gewässer- und Bodenverunreinigungen

umweltamt@duesseldorf.de

Fragen zur Entsorgung von Abfällen nach einem Hochwasserereignis

Telefon 0211 89-25050

stadtsauberkeit@duesseldorf.de

Feuerwehr Düsseldorf

Aktuelle Informationen und Aufklärung

www.duesseldorf.de/feuerwehr

Notruf 112

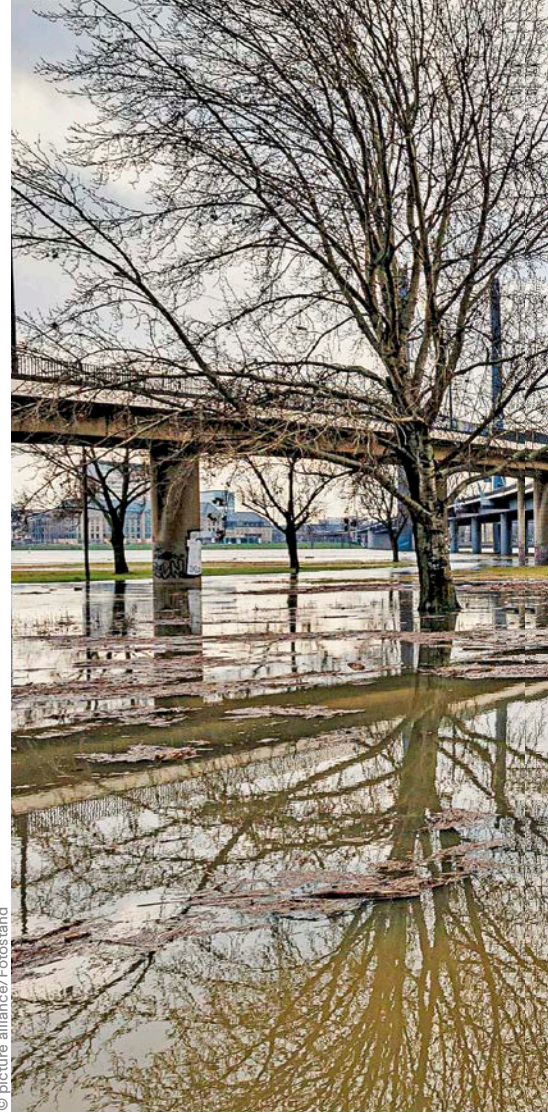
Netzgesellschaft Düsseldorf mbH (Stadtwerke)

Störungen der Stromversorgung

Telefon 0211 821-2626

Störungen der Gas-, Wasser- und Fernwärmeleitungen

Telefon 0211 821-6681



© picture alliance/Fotostand



Landeshauptstadt Düsseldorf
Stadtentwässerungsbetrieb

Herausgegeben von

Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Stadtentwässerungsbetrieb
Auf'm Hennekamp 47, 40225 Düsseldorf

Erstellt in Zusammenarbeit mit dem
Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz
und der Feuerwehr Düsseldorf

Verantwortlich Frank Heuner

www.duesseldorf.de

XI/25-5.